

Stadtgrün-Werkstätten

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Initiative „Zusammen sind wir Park“ der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (seit Dezember 2021 Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz) setzt sich seit September 2020 für das Berliner Stadtgrün ein. Sie möchte die Eigenverantwortung sowie das respektvolle und umsichtige Verhalten der Berliner*innen und der Besucher*innen im Umgang miteinander sowie mit ihrem Stadtgrün stärken. Zwischen dem 18. Februar 2021 und dem 5. März 2021 wurde ein Dialogprozess mit insgesamt vier Stadtgrün-Werkstätten durchgeführt. Hier hatten Bürger*innen an virtuellen runden Tischen die Möglichkeit, gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Vertreter*innen aus den Bezirken und weiteren Akteur*innen des Berliner Stadtgrüns Herausforderungen und Lösungsansätze zu diskutieren.

Das ausgewählte digitale Veranstaltungsformat hat sich für die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz als sehr produktiv erwiesen und hat einen Weg aufgezeigt, wie Dialogformate auch in Zeiten räumlicher Distanzgebote funktionieren können. Das große Interesse aus der Bürger*innenschaft an allen vier Veranstaltungen hat verdeutlicht wie wichtig dieser Austausch ist.

Die vier Veranstaltungen haben sich in eine Ideenwerkstatt zum Auftakt und drei Themenwerkstätten mit verschiedenen Schwerpunkten gegliedert:

18. Februar 2021: **Ideenwerkstatt**

26. Februar 2021: Themenwerkstatt - „**Abfall & Nachhaltigkeit:** Stadtgrün unter Nutzungsdruck - Was können wir tun?“

1. März 2021: Themenwerkstatt - „**Sport & Freizeit:** Offen für Alle - Freie Räume im Stadtgrün?“

5. März 2021: Themenwerkstatt - „**Gemeinschaft & Rücksichtnahme:** Ich oder Wir - Wie wird das Stadtgrün zum Gemeinschaftsort?“

Die Ideenwerkstatt hat zum Auftakt des Dialogprozesses der Initiative „Zusammen sind wir Park“ über zwanzig Menschen aus verschiedenen kreativen Disziplinen zusammengebracht, um neue Wege der Kommunikation im Stadtgrün zu denken und neue Zielgruppen anzusprechen. Die zweitägige Veranstaltung war von vielen Ideen und dem großen Einsatz der Teilnehmenden geprägt, die sich der Aufgabenstellung auf vielfältige Art und Weise genähert haben. Die präsentierten Ideen überzeugten durch Struktur und Kreativität. Was nun umgesetzt werden kann, ist von anderen Faktoren abhängig. Einige Ideen lassen sich eventuell im Rahmen der Initiative „Zusammen sind wir Park“ verwirklichen, andere können

vielleicht mit anderen Partner*innen besser umgesetzt werden. Die nächsten Umsetzungsschritte gilt es nun intern in der Initiative zu beraten. Veranstaltungen wie die Ideenwerkstatt sind für die Verwaltung wichtig, um sich von den Alltagsperspektiven zu lösen und sich den Herausforderungen mit einer weniger vorgeprägten Herangehensweise zu nähern.

Die Ergebnisse der Teams reichten von Mikroparks über sprechenden Bäumen, App-Erweiterung bei nebenan.de für mehr Nachbarschaft im Berliner Stadtgrün bis hin zu CleanGreenBerlin - Kanu-Sharing.

Je 20 - 25 Teilnehmende setzten sich in den Themenwerkstätten mit drei übergeordneten Themenkomplexen auseinander. Die Hälfte der Teilnehmenden wurde von der SenUVK als Stakeholder des Stadtgrüns eingeladen, die andere Hälfte wurde durch Bürger*innen besetzt, die sich im Vorfeld zur Teilnahme beworben haben. Aufgrund des großen Interesses und des begrenzten Angebots mussten die Plätze für alle Werkstätten verlost werden. Der interaktive Charakter der Veranstaltungen und die Arbeit in Kleingruppen hat eine Beschränkung nötig gemacht.

Alle drei Veranstaltungen waren geprägt von einer produktiven Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und einem offenen Austausch trotz konträrer Ansichten und Anliegen. Sie haben außerdem gezeigt, wie breit das bereits vorhandene Engagement aufgestellt ist und dass es viele starke Partner*innen für das Stadtgrün in der Zivilgesellschaft gibt. In Zusammenarbeit mit diesen engagierten Bürger*innen kann das Stadtgrün als funktionierender sozialer und ökologischer (Lebens-)Raum erhalten werden.

Als eine zentrale Herausforderung in allen Werkstätten haben die Teilnehmenden die nötige Bewusstseinsveränderung identifiziert, welche bei den Stadtgrünnutzer*innen im Umgang mit den Mitnutzer*innen aber auch mit dem Stadtgrün selbst herbeigeführt werden muss. Neben dem Herausarbeiten der vielen damit verbundenen Herausforderungen wurden in den Werkstätten aber auch Wege aufgezeigt wie den Problemen begegnet werden kann und bereits begegnet wird. Die Bildungsarbeit mit Kindern, auch um Werte in die Familien zu tragen, das Schaffen lokaler Identifikation durch Partizipation sowie die bessere finanzielle Ausstattung der verantwortlichen Akteure waren dabei nur einige der Lösungsansätze für mehr Respekt und Wertschätzung im Berliner Stadtgrün. Auch wenn viele Forderungen an den Senat und die Bezirke im Allgemeinen und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz im Speziellen formuliert wurden, wurde die Verwaltung in ihrem Vorgehen insgesamt bestärkt.

So wurden in der Werkstatt zum Thema „Müll und Nachhaltigkeit“ merkliche Verbesserung durch den Einsatz der BSR als Entlastung der Bezirksämter in den Grünanlagen festgestellt und die in den letzten Jahren verbesserte finanzielle Ausstattung der Bezirksämter als ein wichtiger Schritt in einem Prozess wahrgenommen, der noch nicht abgeschlossen ist. Die

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz will sich auch in den nächsten Haushaltsverhandlungen für eine adäquate Ausstattung der Bezirke einsetzen. Großer Konsens der Veranstaltungen war, dass vor allem das Produzieren des Mülls das zentrale Problem ist und die falsche Entsorgung nur eine Facette der Folgen dessen. Auch wenn es hier bereits etablierte Projekte wie ReUse Berlin und ähnliches gibt, muss das Zero Waste Prinzip noch stärker bei den Konsument*innen im Stadtgrün und den Gewerbetreibenden etabliert werden.

Auch das Thema „Kultur und Freizeit“ wurde sehr vielfältig diskutiert. Unterschiedlichste Akteur*innen mit verschiedenen Bedürfnisse sind in dieser Werkstatt aufeinandergetroffen. Sie konnten sich z. B. am Projekt „Kultur im Grünen“, das die Senatsverwaltung zusammen mit Akteuren der Kultur- und Veranstaltungsbranche durchführt, auf übereinstimmende Zielformulierungen einigen. Auch die Zonierung und Multicodierung von Grünflächen wurde in der Veranstaltung ähnlich engagiert diskutiert, wie es auch hier im Haus bereits geschieht, da eine Zonierung und Trennung der Aktivitäten im Stadtgrün niemals allen Grünflächen und Bedürfnissen gerecht werden kann.

Die Werkstatt mit dem größten Interesse von potentiellen Teilnehmer*innen war die Veranstaltung zu „Gemeinschaft & Rücksichtnahme“. In dieser Veranstaltung stand das Thema Kommunikation im Mittelpunkt. Es wurden aber bereits viele Lösungswege aufgezeigt, ganz zentral waren dabei die Parkläufer*innen und -manager*innen deren erfolgreiche Umsetzung von allen Beteiligten bestätigt wurde. Sie waren bereits in ihrer Pilotphase 2019 in der Lage Verständigung und Aushandlungsprozesse zu fördern und sollten unbedingt verstetigt und ausgebaut werden.

Auch das Prinzip der Runden Tische an Orten mit besonders hohem Nutzungsdruck sowie die Parkbeiräte wurden in der Diskussion als Best-Practice-Beispiele aufgeführt, da so eine direkte Partizipation an der Ausgestaltung der sozialen Räume möglich ist und damit Verantwortungsbewusstsein geschaffen wird.

Die Initiative „Zusammen sind wir Park“, im Rahmen derer der Dialogprozess durchgeführt wurde, versucht neben den schon laufenden Prozessen der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz die aufgezeigten Herausforderungen und Lösungsansätze anzugehen und zu unterstützen. In diesem Jahr werden so unter anderem Schüler*innen Workshops an zwei Schulen durchgeführt, ein Entdecker*innenheft zum Thema Respekt und Wertschätzung im Stadtgrün entwickelt, das allen Schulen in Berlin zur Verfügung gestellt wird und das Parkfluencer*innen Format fortgesetzt, durch das bereits mit großer Reichweite auf die Anliegen der Initiative aufmerksam gemacht werden konnte. Dadurch wollen wir nicht nur in dieser besonderen Zeit, sondern auch lange darüber hinaus, Berlin und sein Stadtgrün als lebenswerten Ort des Respekts und der Wertschätzung erhalten.

Berlin, März 2021